

Frankophone Theatergruppe  
„Les Derfflingueurs“

## ARLETTE

von Antoinette Rychner

in französischer Sprache

Regie: Pascale Berger

**Freitag 27. und Samstag 28. März 2020, um 19h30**

**Sonntag 29. März 2020, um 18h**

**Theater TIYATROM, Alte Jakobstr.12, 10969 Berlin - Kreuzberg**  
**(Bus M29: Haltestelle Waldeckpark, U-Bhf Kochstr., U-Bhf Moritzplatz, U-Bhf Hallesches Tor)**

**Eintritt:** 6,- € / 10,- €  
**Reservierungen:** [lamenagerie.org/reservierungen](http://lamenagerie.org/reservierungen) - Reservierung empfohlen  
**Kontakt:** [les.derfflingueurs@gmail.com](mailto:les.derfflingueurs@gmail.com)  
**Mehr unter:** [www.lesderfflingueurs.wixsite.com/theatre](http://www.lesderfflingueurs.wixsite.com/theatre)

### **Die Heldin des Stückes, das ihren Namen trägt, ist Arlette Biscuit.**

Arlette irrt durch das Labyrinth ihres Bewusstseins, wird mit ihren Dämonen konfrontiert, trifft auf Fantome, auf prägende Erinnerungen, auf Menschen, die sie kannte, und denen auf Wiedersehen zu sagen sie nicht die Zeit hatte ... und sie fantasiert eine Zukunft ohne Logik von Raum und Zeit.

Sie sucht nach der Wahrheit ihres Lebens, nach seinem Sinn und seinen Markierungspunkten - immer begleitet von dem Gefühl, nicht an seinem Platz zu sein, drinnen und draußen, in und neben ihrem Körper.

Arlette wird von einer zweiten Person (die Erzählung / **Le Récit**) begleitet, die den Zuschauer durch das Stück führt.

Der Text enthält eine Fülle von symbolischen, traumähnlichen und mythologischen Elementen. Sie zu erkennen kann eine Orientierungshilfe bei der Lektüre und für das Verständnis des Stückes sein.

### **Eine kuriose Familiengeschichte**

Da ist zunächst das Haus (im Traum steht das Haus oft für das Innere der Person), ein Labyrinth von Zimmern und Treppen, eine Art von Zeitmaschine in die Vergangenheit. Arlette zerbricht das Fenster der Wohnung der Dame im Parterre und beginnt die Treppen hinaufzusteigen.

Wir betreten eine Art von Wachtraum. Man denkt an Alice, die durch den Spiegel flüchtet. Wir bewegen uns im Absurden, Unlogischen, das das Unternehmen von Arlette mehr und mehr komplex und schwierig erscheinen lässt. Doch sie verfolgt beharrlich ihre Suche, ihre Mission: ihren Vater wiederzufinden, der im Sterben liegt, oder dabei ist, sich zu verheiraten; sie weißt es nicht mehr.

Hinter jeder Tür, die sie öffnet, trifft sie auf Erinnerungen, auf quälende Gedanken: den Tod, die Familie, die Kindheit, das Zusammentreffen mit einer verstorbenen Person, die Sexualität, die Krankheit, den weiblichen Körper, die Vision ihrer Doppelgängerin, die schon alt ist, der soziale Druck, die Schwierigkeit, sich zu engagieren, zu verzeihen, loszulassen, der Schwierigkeit zu existieren.

Die Wahrnehmung von Raum und Zeit ist undeutlich, die Zeit die nicht ordentlich zu fließen scheint, verfließt dennoch und hinterlässt Spuren; die wichtigsten reichen in die Kindheit zurück.

### **Eine „besondere“ Sprache**

Antoinette Rychner hat für Arlette **eine besondere Sprache** erfunden, die, wie sie sagt, durch eine freie Adaptation des neuchâteler Akzents geprägt ist. Eine Sprache von großer Ausdruckskraft, die zuweilen « argotique » aber niemals vulgär ist, die auch zuweilen lyrische Töne annimmt, besonders wenn Arlette sich an ihrer Kindheit erinnert.

### **Auszug (aus der Szene 3):**

Arlette: *Josette, quand je r'pense à ç't'après-midi d'octobre, chais pas si j'ten veux d'avoir précipité la fin d'l'insouciance, ou si j'te r'mercie d'avoir voulu partager ta salop'rie d'maturité et d'hyperconscience. Tu voulais qu'je r'ssente, que j'comprende, que j'réalise comme toi. Tu voulais.*

*Tu m'voulais aucun mal, ou bien ?*

#### **Die Autorin**

Die schweizer Autorin **Antoinette Rychner**, 1979 in Neuchâtel geboren, beginnt 1999 zu schreiben. Mit 20 Jahren gewinnt sie den *Internationalen Preis junger Autoren* für die Novelle *Besuchstag (Jour de Visite)*. 2010 erscheint ihre erste Novellensammlung *Petite collection d'instants-fossiles*. Sie schreibt Theaterstücke und Prosa. Ihr erster Roman *Le Prix* wird mit dem Prix suisse de littérature 2016 ausgezeichnet. Sie hat auch zahlreiche andere Aufzeichnungen erhalten, unter ihnen *I' Inédit théâtre* für ihr Stück *De mémoire d'estomac* (2011) .

#### **Über uns. Les „Derfflingueurs“**

Die Theatergruppe besteht seit Oktober 2009. Seit 2010 haben die „Derfflingueurs“ aufgeführt: „Hilda“, von **Marie N'Diaye**; „Danton“, nach **Georg Büchner und Romain Rolland**; „Was ihr wollt“, von **Shakespeare**; der „Florentinerhut“, von **Eugène Labiche**; „Victor oder die Kinder an der Macht“, von **Roger Vitrac**; „Le désir attrapé par la queue“, von **Pablo Picasso**; „Casanova, comédie parodique“, von **Guillaume Appolinaire**; „Rêver peut-être“, von **Jean-Claude Grumberg**.